

**Zertifizierung außerschulischer Anbieter im Rahmen einer
Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Qualitätsentwicklung in der außerschulischen Bildung



Bildung für Nachhaltigkeit

Norddeutschland

UN-Dekade 2005-2014

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	1
Aktueller Stand der Qualitätsentwicklung	2
Die Eckpfeiler der NUN-Zertifizierung	3
Was bringt mir eine Zertifizierung?	4
Die NUN-Qualitätskriterien	5
Der Ablauf der NUN-Zertifizierung	8
Erfolgreiche Beispiele aus Schleswig-Holstein	10
Häufige Fragen	11
Schweriner Erklärung	12
AnsprechpartnerInnen	14

Herausgeber:

Norddeutsche Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014“ (NUN), mit den Ländern Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein

Verantwortlich: AG Zertifizierung, Dr. Brigitte Varchmin, Schleswig-Holsten

Titelbild Foto : Markus Scholz, Hamburg

Text: Carolin Blumenberg, BSU Hamburg

Redaktion: Jürgen Forkel-Schubert, BSU Hamburg

Stand: Februar 2011

Auflage:1.000 Stück, Eigendruck Hamburg, 100% Recyclingpapier

Sehr verehrte Bildungsträger,
liebe Mitstreiter und Mitstreiterinnen der Bildung für nachhaltige Entwicklung,

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist vielfältig und bunt. Davon lebt besonders der außerschulische Bildungsbereich mit seinen unterschiedlichen Facetten. Um diesen weiter zu stärken, soll er ein unverkennbares und anerkanntes Profil erhalten. Deshalb möchten wir in Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen im Rahmen der *Norddeutschen Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014* (NUN) gemeinsam ein Qualitätssystem in der außerschulischen Bildung aufbauen. Für diese norddeutsche Initiative kann Schleswig-Holstein einiges an Erfahrung einbringen, da dort bereits seit 2004 eine Qualitätszertifizierung im Bereich BNE angeboten wird.

Von einem Zertifizierungssystem profitieren alle. Die Nutzerinnen und Nutzer von Bildungsangeboten können mit einem Blick vertrauenswürdige Bildungsangebote identifizieren. Auch für außerschulische BildungsträgerInnen bietet eine Zertifizierung eine Reihe von Vorteilen:

- Durch transparente Qualitätskriterien glaubwürdig auftreten
- Bessere Sichtbarkeit nach außen durch ein eigenes Profil
- Motivation nach innen, die eigenen Qualitätsansprüche kontinuierlich zu reflektieren und weiterzuentwickeln
- Gegenseitiges Lernen von erfolgreichen Praxisbeispielen

Wichtig bei der Entwicklung eines Qualitätssystems ist, dass die Zertifizierungskriterien für alle nachvollziehbar und transparent sind. Zudem sollte gewährleistet werden, dass die Qualität der Bildungsangebote sich kontinuierlich verbessert.

Die vier Bundesländer haben vereinbart, bis 2014 NUN-Qualitätsstandards für außerschulische BNE einzuführen und eine gemeinsame NUN-Dachmarke in Norddeutschland zu etablieren. Diese Broschüre informiert Sie über die Grundlagen des NUN-Zertifizierungssystem für den außerschulischen Bereich. Zusammen mit Ihnen möchten wir ein zukunftsfähiges Konzept entwickeln, um die Qualität von BNE stetig zu verbessern.

Wir freuen uns auf Ihre Meinung!
Die Mitglieder der NUN-AG Zertifizierung

Aktueller Stand der Qualitätsentwicklung

Wer hat die NUN-Zertifizierung initiiert?

Initiator ist die *Norddeutsche Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014* (NUN), zu denen Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein gehören - Bremen nimmt zunächst als Gast teil. Ihr gemeinsames Ziel ist es, einen Beitrag zur Reduzierung der weltweiten Umweltbelastungen, zum Abbau von Armut und Ungerechtigkeit sowie zur Zukunftsfähigkeit zu leisten.



Bildung für Nachhaltigkeit
Norddeutschland
UN-Dekade 2005-2014

Die steuernde NUN-Projektgruppe hat die AG *Qualitätsentwicklung und Zertifizierung für außerschulische Bildungseinrichtungen und Anbieter im Rahmen von BNE 2008* eingerichtet. Ziel ist, ein gemeinsames Qualitätssystem in Norddeutschland zu entwickeln. In dieser AG sind die Behörden der norddeutschen Bundesländer sowie Nicht-Regierungsorganisationen vertreten.

Ziele der NUN-Zertifizierung

- sich auf einen gemeinsamen Qualitätsstandard für BNE verständigen
- Qualität & Quantität der BNE-Angebote durch Qualifizierung steigern
- an Qualitätsrahmen und -kriterien der Schulen anknüpfen
- den Anschluss an Qualitätskriterien wichtiger Förderer gewährleisten
- Transparenz und Orientierung für Nutzerinnen und Nutzer von BNE-Bildungsangeboten fördern
- den Bekanntheitsgrad der NUN-Marke fördern
- ein Wir-Gefühl entwickeln und die Vernetzung untereinander unterstützen
- über Ländergrenzen hinaus eine Vergleichbarkeit der Qualitätsstandards herstellen.

Stand der Dinge

Basierend auf den Erfahrungen von Schleswig-Holstein, das seit 2004 die BNE-Zertifizierung anbietet, wurden Qualitätskriterien entwickelt. Auf der Schweriner NUN-Konferenz 2009 wurde vereinbart, bis 2014 die abgestimmten NUN-Qualitätsstandards für außerschulische BNE in allen NUN-Ländern einzuführen, spezielle länderübergreifende Weiterbildungsangebote aufzubauen und eine gemeinsame Marketingoffensive für die NUN-Dachmarke zu etablieren. Da die einzelnen Bundesländer die Umsetzung der Zertifizierung selbstständig verantworten, sind länderspezifische Regelungen bei Zertifizierungsverfahren und Qualitätskriterien möglich, solange sie nicht die Grundlagen der Zertifizierung aushebeln. Im Dialog mit den Bildungsträgern möchten wir dieses Qualitätssystem diskutieren, einführen und weiterentwickeln.

Die Eckpfeiler der NUN-Zertifizierung

Was ist das NUN-Zertifikat?

Das Zertifikat für Bildung für nachhaltige Entwicklung sichert die Qualität des Bildungsangebotes von außerschulischen Anbietern. Dabei werden Sie als Bildungsträger dort abgeholt, wo Sie inhaltlich stehen. Somit wird Ihnen ein gewisser Spielraum für die Weiterentwicklung in Richtung BNE gegeben. Alle zertifizierten Personen und Einrichtungen können die NUN-Dachmarke führen und damit für ihr Bildungsangebot werben.

Wer kann sich zertifizieren lassen?

Alle Personen oder Einrichtungen, die im außerschulischen Bereich von BNE Bildungsangebote machen und ihr Qualitätsniveau präsentieren und ausbauen möchten, können sich zertifizieren lassen. Selbst wenn das Bildungsangebot zu Beginn noch nicht ganzheitlich auf eine nachhaltige Entwicklung ausgerichtet ist, kann ein erster Ansatz mit einigen BNE-Angeboten ausreichen – solange der Nachhaltigkeitsansatz im Bewusstsein (und im Leitbild) verankert und mittelfristig geplant ist.

Da die Bildungslandschaft sehr vielfältig ist, wird bei den Anforderungen zwischen drei Kategorien unterschieden.

Bildungspartner für Nachhaltigkeit (BP)	Einzelpersonen ohne Einrichtung
Bildungszentrum für Nachhaltigkeit (BZ) (in Schleswig-Holstein: Bildungseinrichtung)	entsprechende Einrichtungen
Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit (KomZ) (in Schleswig-Holstein: Bildungszentrum)	Bildungszentren, die zusätzliche Aufgaben wie Regionalkoordination von Netzwerken, Multiplikatorenschulungen usw. leisten

Welche Voraussetzungen für das Zertifikat muss ich erfüllen?

- nachgewiesene Qualifikation der Antragstellenden
- Berücksichtigung inhaltlicher und methodischer Aspekte der BNE
- Verknüpfung einzelner inhaltlicher Aspekte und Perspektivenvielfalt
- Einbindung der Teilnehmenden in die Gestaltung der Bildungsangebote
- BNE-gerechte Ausstattung und Leitung ggf. vorhandener Einrichtung

Was bringt mir eine Zertifizierung?

Wirkung nach innen

Qualitätsentwicklung

Das Zertifizierungsverfahren bietet die Möglichkeit, die eigenen Qualitätsansprüche kontinuierlich zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Die selbst gesteckten Ziele werden regelmäßig überprüft. Der NUN-Leitfaden bietet eine gute Chance, um sich zu fragen: Wo stehen wir und wo wollen wir hin? Was läuft gut und wo können wir uns noch verbessern?

Weiterentwicklung der Bildung für nachhaltige Entwicklung

Durch die Qualitätskriterien und den Austausch mit der Prüfkommision werden wichtige Impulse für die Verbesserung des Bildungsangebots gegeben. Die Beschäftigung mit den Zielen und Bedürfnissen der Teilnehmenden professionalisiert das Bildungsangebot und optimiert Inhalte, Abläufe und den Ressourceneinsatz.

Mitarbeitermotivation

Die Zertifizierung trägt zur Motivation der Mitarbeitenden bei. Als Team entwickeln sie ein gemeinsames Verständnis für das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung. Sie erfahren durch die Zertifizierung eine Würdigung ihrer Arbeit.

Gemeinsames Lernen durch erfolgreiche Praxisbeispiele

Durch den Austausch mit der Prüfkommision sowie anderen zertifizierten Bildungsträgern wird das Wissen über erfolgreiche Praxisbeispiele weitergetragen und auch weiterentwickelt. Davon profitieren alle!

Wirkung nach außen

Transparenz und Glaubwürdigkeit

Durch die Werbung mit dem BNE-Zertifikat wird die Glaubwürdigkeit nach außen gestärkt. Es kann gezeigt werden, dass qualitative Mindeststandards bei den Bildungsangeboten gewährleistet werden.

Bessere Sichtbarkeit durch ein eigenes Profil

Durch die Beschäftigung mit den Qualitätskriterien - z.B. durch die Entwicklung des Leitbildes und die Auseinandersetzung mit den BNE-Inhalten - werden das eigene Profil und damit die Unterscheidung zu anderen Bildungsanbietern gestärkt.

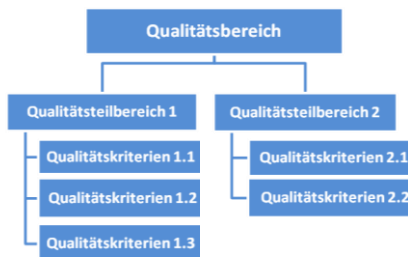
Mehr Bekanntheit durch gemeinsame Werbung

Die NUN-Dachmarke soll durch gemeinsames Marketing zur besseren Akzeptanz bei den Nutzern beitragen. Gleichzeitig werden die einzelnen Zertifikatsträger in die Marketingaktivitäten der NUN-Dachmarke eingebunden (z.B. Internetpräsenz, Informationsmaterialien für Schulen und andere Interessierte, Öffentlichkeitsarbeit der Verbände).

Die NUN-Qualitätskriterien

Basierend auf den Erfahrungen aus Schleswig-Holstein wurden von den NUN-Ländern die folgenden Kriterien für Qualitätssicherung und -entwicklung erarbeitet. Innerhalb des Qualitätsrahmens finden länderspezifische Unterschiede Berücksichtigung. Diese beziehen sich jedoch nur auf die Ausgestaltung der Einzelkriterien, nicht auf die Qualitätsbereiche an sich.

Es sind sechs Qualitätsbereiche vorgesehen, die mit unterschiedlicher Gewichtung in die Bewertung einfließen. Innerhalb der Qualitätsbereiche gibt es Qualitätsteilbereiche und darunter Kriterien. Je nach Kategorie des Bildungsanbieters sind die Kriterien unterschiedlich umfangreich.



Qualitätsbereich 1: Leitbild

Ein Leitbild muss vorhanden sein. In Einrichtungen wird es mit allen Beteiligten unter Bezugnahme auf das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung (und ggf. unter Bezugnahme auf das Leitbild der Dachorganisation) erarbeitet. Es wird nach innen (Mitarbeitende) und außen (Nutzende, Partner) kommuniziert. Wichtige Kriterien des Leitbildes sind z. B. Aussagen zum Profil, den Zielen, den Werten von BNE, den Zielgruppen sowie zur Zusammenarbeit mit Partnern. Das Leitbild muss gelebt werden.

Qualitätsteilbereiche

- Inhalte des Leitbildes
- Erarbeitung und Umsetzung

Qualitätsbereich 2: Menschen

Die Menschen machen die Bildungsarbeit und/ oder organisieren sie. Daher kommt ihrer Qualifizierung eine große Bedeutung zu. Die Bildungsprogramme werden durch Mitarbeitende mit pädagogischen und fachlichen Kompetenz verantwortet. Um die

Qualitätsteilbereiche

- Qualifizierung
- Fortbildung
- Austausch (mit Externen)
- Kooperation
- Vergütung

Bildungsangebote stetig weiterzuentwickeln, sind Fortbildungen in BNE-relevanten Bereichen Pflicht (z.B. 25 Unterrichtsstunden/Jahr für hauptamtlich tätige Mitarbeitende). Dazu kommt Netzwerkarbeit, um den Austausch mit anderen zu befördern, und wenn möglich gemeinsame Angebote mit Partnern zu entwickeln. Um die Qualität zu sichern und weiterzuentwickeln, ist die Vergütung der pädagogisch verantwortlichen Person(en) angemessen.

Qualitätsbereich 3: Bildungsangebot

Das Bildungsangebot ist das Kernstück der Anbieter und wichtig für das Profil. Für die Bildungsarbeit liegt ein schriftlich fixiertes pädagogisches Konzept vor, in dem klar die besonderen Aspekte der Bildung für nachhaltige Entwicklung zum Ausdruck kommen. Es

Qualitätsteilbereiche

- Pädagogisches Konzept
 - Querschnittsthema BNE
 - Kompetenzen im Sinne von BNE
 - Handlungsfelder der Nachhaltigkeit
 - Perspektivenvielfalt
 - Methodenvielfalt
 - Vor- und Nachbereitung
- Multiplikatorenfortbildung (nur KomZ)

muss nachvollziehbar sein, warum welche Inhalte mit welchen Methoden bestimmte Kompetenzen fördern. Damit wird gezeigt, dass die eigene Bildungsarbeit reflektiert wird. Um das pädagogische Angebot bewerten zu können, sollte der Bildungsträger über umfassende Erfahrungen in der BNE-Bildungsarbeit (in der Regel zwei Jahre) verfügen.

Qualitätsbereich 4: Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit und Marketing sind nicht zu unterschätzende Instrumente einer Qualitätsentwicklung. Als „Visitenkarte“ für die Bildungsarbeit ist Öffentlichkeitsarbeit wichtig für die Kundenansprache. Daher sollte sie Handlungsfelder der nachhaltigen Entwicklung aufgreifen und beispielhaft die pädagogische Arbeit vorstellen.

Qualitätsbereich 5: Organisation

Qualitätsteilbereiche

- Verantwortlichkeit
- Interne Kommunikation
- Personalführung und -entwicklung
- Evaluation

Die Struktur und die Organisation sind das Gerüst einer Einrichtung und helfen, effizient zu arbeiten. Je nach Größe der Organisation variiert dieser Qualitätsbereich. Bei Einzelpersonen findet der Qualitätsbereich keine Anwendung.

Aufgabenverteilung und Verantwortlichkeit beim Bildungsträger sind klar geregelt, die interne Kommunikation ist sichergestellt. Personalführung und -entwicklung sind vorbildlich, wenn beispielsweise BNE durch den partizipativen Ansatz in der eigenen Organisation umgesetzt wird. Eine Evaluation der Angebote wird kontinuierlich durchgeführt.

Qualitätsbereich 6: Infrastruktur

Haben die Einrichtungen Räume innerhalb von Gebäuden, in denen Bildungsarbeit stattfindet und vertieft werden kann, sollen diese möglichst äußerlich widerspiegeln, was in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung wichtig ist. Dazu gehören z. B. umweltfreundliche und sozialverträgliche Ausstattung und genügend

Raum zur aktiven Mitarbeit der Lernenden. Die gesamte Infrastruktur einer Einrichtung soll das Leitbild einer Bildung für nachhaltige Entwicklung unterstützen. Dazu gehören ökologisches und sozial verträgliches Wirtschaften u. a. in den Bereichen Ressourceneinsatz, Handels- und Produktionsbedingungen, Räumlichkeiten und Ausstattung für modernes, zielgruppenspezifisches Lehren und Lernen sowie ein gesundes und ausgewogenes Verpflegungsangebot, wenn Verpflegung angeboten wird.

Qualitätsteilbereiche

- Ökologisches und sozial verträgliches Wirtschaften
- Räumlichkeiten und Ausstattung (nur BZ/KomZ)
- Verpflegung
- Anreise
- Unterbringung

Weiterführende Informationen

Den vollständigen Kriterienkatalog finden Sie auf der Website der NUN
<http://www.nun-dekade.de>

Gewichtung der Qualitätsbereiche

Die Qualitätsbereiche haben unterschiedliche Wertigkeiten. Dabei sind 1. Leitbild, 2. Menschen und 3. Bildungsangebot die wichtigsten.

Nachweis der Qualitätskriterien

Die Qualitätsbereiche werden durch unterschiedliche Qualitätskriterien abgebildet. Vielleicht können nicht alle Kriterien gleich zu Beginn erfüllt werden. Die Zertifizierungskommission unterstützt Sie gerne schon vor Abgabe des Zertifizierungsantrages.

Der Ablauf der NUN-Zertifizierung

Die hier beschriebenen Schritte sollen Ihnen einen Überblick über die Abläufe und den Aufwand einer BNE-Zertifizierung geben. Je nach Bundesland kann die Ausgestaltung der einzelnen Elemente variieren. Eine Zertifizierung ist nur im Bundesland des Antragsstellenden möglich. Das Zertifikat gilt in allen NUN-Ländern.

Um die Vergleichbarkeit des Zertifikats zwischen den Bundesländern zu gewährleisten, wird ein länderübergreifender Lenkungsausschuss eingerichtet.



Zertifizierungskommission

Das gesamte Zertifizierungsverfahren wird durch eine Zertifizierungskommission Ihres Bundeslandes betreut. Diese setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der fachlich verantwortlichen Ministerien sowie von Verbänden und Institutionen aus dem Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung zusammen.

Basierend auf den Ergebnissen des Besuches vor Ort beschließt die Zertifizierungskommission die Annahme der Zertifizierungsanträge.

Prüfgruppe

Aus der Zertifizierungskommission wird für jeden eingehenden Antrag eine Gruppe gebildet, die die Qualitätskriterien überprüft. Die Prüfungsgruppe besucht den Antragsteller vor Ort, gibt Hinweise zur Umsetzung und erstellt ein Prüfungsprotokoll, das der Zertifizierungskommission als Grundlage für ihre Empfehlung über die Zertifikatsvergabe an die Ministerien (Behörden) dient.

Zertifikatsvergabe

Durch die Zertifikatsübergabe wird dem Bildungsträger bestätigt, dass er die NUN-Qualitätskriterien für Bildung für nachhaltige Entwicklung erfüllt. Damit kann der Bildungsanbieter das Zertifikat und die NUN-Dachmarke nach innen und nach außen kommunizieren und somit die Vorteile eines zertifizierten Bildungsträgers nutzen.

Jährliche Selbstevaluation

Die der Prüfgruppe jährlich vorzulegende Selbstevaluation ist für die Zertifizierten ein roter Faden für die Selbstüberprüfung der geleisteten Arbeit und Reflexion über mögliche Weiterentwicklungen. Dabei soll auch auf die Empfehlungen der Kommission eingegangen werden.

Die Selbstevaluationen sind wichtige Schritte im Prozess zur Re-Zertifizierung, fünf Jahre nach Antragstellung.

Re-Zertifizierung

Das NUN-Zertifikat gilt fünf Jahre. Für eine Re-Zertifizierung müssen Fortschritte nachgewiesen werden. Insbesondere muss auf die Empfehlungen der Zertifizierungskommission aus der vorangegangenen Zertifizierung eingegangen werden.

Erfolgreiche Beispiele aus Schleswig-Holstein

Jugend-Naturschutz-Hof Ringstedtenhof - Landwege e.V.

zertifizierte Bildungseinrichtung in Schleswig-Holstein



Nach 5 Jahren mit diesem Zertifikat blicken wir sehr zufrieden auf die Ergebnisse. Wir werben mit dem Zertifikatslogo auf unseren Broschüren und werden auch darauf angesprochen. Unsere Bildungsarbeit findet eine höhere Akzeptanz bei den Lehrern. Ein Besuch auf dem Hof wird nicht nur als Ausflug, sondern auch als Unterricht gesehen. Schon oft haben uns die erarbeiteten Unterlagen für die Zertifizierung eine gute Grundlage geboten, wenn wir uns bei Wettbewerben und Ausschreibungen beworben haben (zuletzt erfolgreich bei der Bertelsmann-Stiftung).



Schutzstation Wattenmeer mit drei zertifizierten Seminarhäusern

zertifizierte Bildungseinrichtungen in Schleswig-Holstein



Bei uns hat die Zertifizierung mit der Verpflichtung zur jährlichen Selbstevaluation einen ständigen Prozess der Selbstkontrolle und Verbesserung angestoßen. Es ist sehr hilfreich, sich jedes Jahr wieder zu fragen, welche konzeptionellen Verbesserungen wir konkret erreicht haben. Und das gilt ja nicht nur für die Bildungsarbeit, sondern für die Nachhaltigkeit unserer gesamten Arbeit. Über die Mitarbeit in der "International Wadden Sea School" ist ein bisschen BNE-Denkweise mittlerweile sogar nach Dänemark und Holland "hinübergeschwappt".



Kirchliches Bildungs- u. Tagungszentrum „Christian Jensen Kolleg“ (CJK) in Breklum

zertifiziertes Bildungszentrum in Schleswig-Holstein

Durch die Zertifizierung wurde ein deutlicher Profilentwicklungsschritt möglich. „Nach außen“ können wir zentrale kirchliche Bildungsthemen besser vermitteln. Das Profil des CJK wird auch von nichtkirchlichen Zielgruppen schnell erkannt. Gleichzeitig wirkt die Zertifizierung „nach innen“: Die Bereiche Energiebewirtschaftung und Beschaffung, Ernährung und Mobilität werden ebenso optimiert wie



das Bildungsprogramm selbst. Diese hohe Stimmigkeit von der inhaltlichen Bildungsarbeit und der operativen Ebene im Tagungsbetrieb steigert die wirtschaftliche Kraft und damit die Zukunftsfähigkeit des Hauses.



Häufig gestellte Fragen

Muss eine Einzelperson dieselben Kriterien erfüllen wie eine große Einrichtung?

Im Prinzip müssen die sechs NUN-Qualitätsbereiche bei allen Zertifikatsträgern erfüllt werden. Da die Abläufe bei Einzelpersonen anders funktionieren als bei einer Institution mit vielen Mitarbeitenden, müssen Bildungszentren (BZ, in S-H: Bildungseinrichtung) und Kompetenzzentren (KomZ, in S-H: Bildungszentrum) zusätzliche Kriterien erfüllen. Zudem werden die Qualitätskriterien auf die individuelle Situation des Bildungsträgers bezogen. Falls keine Räumlichkeiten vorhanden sind, sind diese Kriterien selbstverständlich nicht anwendbar. Bei einer Erstzertifizierung sind die Ansprüche geringer als bei einer Re-Zertifizierung, dann muss ein Fortschritt ersichtlich sein.

Kommt jetzt auf mich großer Mehraufwand und Dokumentationspflichten zu?

Um Bildung für nachhaltige Entwicklung ganzheitlich zu etablieren, muss der Bildungsanbieter sich Gedanken über sein Konzept und seine Inhalte machen. Dies bedeutet aber nicht, dass sämtliche Vorgänge dokumentiert werden müssen. Die Anforderungen beschränken sich auf wichtige Dokumente (hauptsächlich Leitbild, pädagogisches Konzept, Evaluationen).

Wenn ich ein Kriterium nicht erfülle, erhalte ich kein Zertifikat?

Solange nur ein Kriterium beim Besuch vor Ort nicht erfüllt ist, kann dies bis zur Zertifikatsvergabe nachgereicht werden. Bei mehreren Kriterien kommt es auf die Bereiche an. Es gibt einige, die müssen auf jeden Fall erfüllt werden, weil sie die Grundlage für Bildung für nachhaltige Entwicklung bilden (z.B. Leitbild, pädagogisches Konzept).

Was für Fortbildungen muss ich machen und was kosten diese?

Da Weiterbildung ein wichtiger Baustein für Qualitätsarbeit ist, sind hier gewisse Anforderungen gestellt. Zurzeit werden neben Fachtagungen auch Vernetzungstreffen und Hospitationen dazu gerechnet, die überwiegend kostenlos sind.

Wie kann ich mich bewerben?

Die Länder werden jeweils eigene Zertifizierungsverfahren einführen, die jedoch nach denselben Qualitätsbereichen geprüft werden. Je nach Bundesland wird das Verfahren sich unterscheiden. Immer bis zum 15. Februar ist eine Bewerbung möglich.

Wie unterscheiden sich die Zertifizierungssysteme der einzelnen NUN-Länder?

Die Länder werden jeweils eigene Zertifizierungsverfahren einführen. Daher können die formalen Richtlinien für eine Zertifizierung sich unterscheiden, während die Qualitätsbereiche einheitlich gelten. Bei den Anforderungen an zertifizierte Bildungsträger wird es lediglich Unterschiede bei einzelnen Kriterien geben, die an landestypische Gegebenheiten angepasst werden (z.B. ÖPNV).

Schweriner Erklärung zur Außerschulischen Bildung für nachhaltige Entwicklung

Auf der 3.NUN-Konferenz 2009 wurde in der AG „Qualitätsentwicklung und Zertifizierung für außerschulische Bildungseinrichtungen und Anbieter im Rahmen von BNE“ folgende Erklärung beschlossen:

I. Außerschulische Bildung/Weiterbildung ist unverzichtbar für BNE

Außerschulische Bildung ist ein wichtiger eigenständiger Bildungsbereich neben Schule, Hochschule und Berufsbildung. Zugleich stellt er eine konkrete Ergänzung der formalen Bildung dar. Außerschulische Lernorte und Bildungsangebote der BNE bieten Möglichkeiten zur Entwicklung von Handlungs- und Gestaltungskompetenz für eine aktive Teilhabe an einer gesellschaftlichen Entwicklung im Sinne der Nachhaltigkeit. Sie verbessern den Zugang zum Arbeitsmarkt und fördern die Persönlichkeitsentwicklung.

II. Außerschulische BNE hat ein spezifisches Profil in Norddeutschland

Norddeutschland ist insbesondere durch die Meeresküsten und die gemeinsame Geschichte und Kultur ein besonderer Lebensraum. Gerade im außerschulischen Bildungsbereich wurden spezifische Angebote vielfältiger Art entwickelt. Diese Angebote gilt es zu einem unverkennbaren und allseits anerkannten Profil weiterzuentwickeln.

III. Außerschulische BNE braucht Qualitätssicherung und -entwicklung

Instrumente zur Qualitätssicherung helfen beim effektiven Personal- und Mitteleinsatz, optimieren Betriebsabläufe, klären das eigene Leitbild und Profil und stärken damit das eigene Selbstverständnis. Sie tragen zur Professionalisierung bei, die sich sowohl an zukünftigen Herausforderungen als auch an den Bedürfnissen der Teilnehmenden und der Kooperationspartner orientiert.

IV. Gemeinsam entwickelte Kriterien als Grundlage für den Qualitätsprozess

Die in der NUN-AG mitwirkenden Mitglieder aus Behörden und Nichtregierungsorganisationen haben auf Grundlage der Erfahrungen in Schleswig-Holstein in einem gemeinsamen Prozess einen Kriterienkatalog erarbeitet. Er stellt eine ausgezeichnete Basis für die Implementierung eines Qualitätsentwicklungsprozesses in den NUN-Ländern dar, der den Austausch und die gegenseitige Unterstützung in einem norddeutschen Netzwerk fördert.

V. Marketingvorteile einer NUN-Dachmarke

Die existierenden Instrumente zur Qualitätssicherung und -entwicklung (EFQM, EMAS, etc.) sind überwiegend zu aufwändig, zu teuer oder nicht auf die speziellen Bedarfe von Anbietern außerschulischer BNE in Norddeutschland ausgerichtet. Der in allen NUN-Ländern geplante Qualitätsentwicklungsprozess bietet allen Einrichtungen und Anbietern die Möglichkeit, ein NUN-Zertifikat zu erhalten. Durch die dazugehörige NUN-Dachmarke soll eine hohe Akzeptanz und größere öffentliche Wahrnehmung erreicht werden und daraus den Bildungsanbietern ein Marketingvorteil erwachsen.

Die Teilnehmenden der AG 5 auf der 3. NUN-Konferenz in Schwerin fordern die Verantwortlichen in Behörden und Bildungseinrichtungen auf, bis zur 4. NUN-Konferenz 2011 in allen NUN-Ländern den vorgelegten Kriterienkatalog zu diskutieren, länderspezifischen Besonderheiten einzubringen, entsprechende Weiterbildungsbedarfe zu nennen, Implementierungsstrategien zu entwickeln und deren Umsetzung zu starten. Die AG Zertifizierung wird darüber auf der 4. NUN-Konferenz 2011 in Niedersachsen berichten.

Bis 2014 sollen die abgestimmten NUN-Qualitätsstandards für außerschulische BNE in allen NUN-Ländern gültig, spezielle länderübergreifende Weiterbildungsangebote aufgebaut und eine gemeinsame Marketingoffensive für die NUN-Dachmarke etabliert sein.

Schwerin, den 03.09.2009

Weiterführende Informationen

Internetseiten der Norddeutschen Partnerschaft / NUN:

<http://www.nun-dekade.de>

Zertifizierungssystem zur BNE in Schleswig-Holstein:

<http://www.bne.schleswig-holstein.de> (unter der Rubrik Zertifizierung)

Qualitätsmanagement im Netzwerk Umweltbildung Sachsen / NUS:

http://www.lanu.de/de/Akademie/Projekte_Akademie/Qualitaetsmanagement.html

Qualitätssiegel "Umweltbildung.Bayern":

<http://www.umweltbildung.bayern.de/qualitaetsiegel/index.htm>

Leitfaden für nachhaltiges Veranstaltungsmanagement, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg, 2010 (geplant: BSU-Leitfaden Events, 2011):

<http://www.hamburg.de/zukunftswochen/2464464/handreichung-veranstaltungsmanagement.html>

Leitfaden zur klimaneutralen Zertifizierung, NaturGut Ophoven, 2010:

<http://www.naturgut-ophoven.de/index.php?id=353>

AnsprechpartnerInnen

Hier finden Sie die Ansprechpersonen in den verschiedenen Bundesländern. Bitte nehmen Sie Kontakt zu uns auf. Wir freuen uns!

Hamburg

Jürgen Forkel-Schubert
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Tel. 040 / 42840-2144
Juergen.Forkel-Schubert@bsu.hamburg.de

Dr. Katharina Henne
ANU Hamburg
katharina.henne@anu-hamburg.de

Niedersachsen

Jörg Utermöhlen
Niedersächsisches Kultusministerium
Tel. 0511 / 12 07 291
joerg.utermoehlen@mk.niedersachsen

Gabriele Janecki
Verband Niedersächs. Bildungsinitiativen
Tel.: 0511/ 2791031
janecki@vnb.de

Eva Siekierski
ANU Landesverband Niedersachsen
Tel.: 04133 / 4465
es@ausstellungsberatung.com

Gertrud Hartmann
Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz
Tel. 05198 / 989077
gertrud.hartmann@nna.niedersachsen.de

Mecklenburg-Vorpommern

Dr. Thorsten Permien
Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt
und Verbraucherschutz
Tel.: 0385 / 588 6200
thorsten.permien@lu.mv-regierung.de

Wiltrud Betzler-Schellin
Geschäftsstelle Zertifizierung für M-V
Tel. 039743 / 50563
w.schellin@web.de

Ulrike Seemann-Katz
ANU Landesverband M-V
Tel. 03863 / 222143
seemann-katz@t-online.de

Schleswig-Holstein

Dr. Brigitte Varchmin
Ministerium für Landwirtschaft,
Umwelt und ländliche Räume
Tel.: 0431 / 988-7326
Brigitte.Varchmin@mlur.landsh.de

Heike Hackmann
Bündnis Eine Welt e.V. in SH
Tel.: 0431 / 679399-01
hhackmann@bei-sh.org

Birgitt Fitschen
ANU Landesverband SH
Tel.: 0431 / 14613
Birgitt.F@t-online.de